

Vorwort.

DIESER Band über Gärten behandelt den ersten Teil des Themas, die architektonische Anlage des Gartens. Der botanischen Anlage wird ein anderer Band der Kulturarbeiten gewidmet werden.

Man bringt dem Künstler immer das Vorurteil entgegen, dass er unpraktischen und sentimentaln Idealen nachjage. In dem, was ich hier zu erörtern habe, wird sehr wenig von der Poesie des Gartens die Rede sein, vielmehr von der praktischen Benutzbarkeit, dem verständigen Sinn und der einfachen Befriedigung des vernünftigen Zweckes. Die Poesie ergibt sich als Resultat, um das wir nicht viel Worte zu verlieren brauchen.

Ich sehe es voraus, dass das raschfertige Urteil das Facit meines Buches dahin ziehen wird, dass es sagt: dieser Herr will den steifen französischen Garten wieder einführen und weiss gar nicht einmal, dass WIR den doch überwunden haben. Kann also gar nicht mitreden. Bei Leuten, die mein Buch gar nicht oder nur halb lesen, kann ich mich dagegen nicht wehren. — Manche

VORWORT.

praktisch Thätige werden sagen: das wissen wir ja schon lange. Das strebt ja die moderne Landschaftsgärtnerei schon lange an.

Gut. Ich glaube es zwar nicht, aber ich kann auch nicht das Gegenteil beweisen. Man müsste mir zum Beweise nur 10 Gärten in ganz Deutschland — moderne natürlich — zeigen können, die nach diesen Prinzipien gestaltet wären.

Saaleck i/Th.

PAUL SCHULTZE-NAUMBURG.